

Cédric Wermuth

Vize-Präsident der SP Schweiz

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Atomkraftgegnerinnen und Atomkraftgegner,  
Wir treffen uns heute hier wahrscheinlich an einer historischen Anti-Atomdemo. Die Katastrophe in hat unserem Anliegen ein dramatisches Gewicht verliehen. Fukushima ist und wird noch für Jahrzehnte eine menschliche Tragödie sondergleichen bleiben – aber genau darum ist es wichtig, dass wir heute die politischen Konsequenzen aus einem der grössten Skandale der Menschheitsgeschichte ziehen. Der Skandal ist nicht an sich der Unfall, der Skandal ist, dass es der Atomlobby – weltweit – während Jahrzehnten gelungen ist den wirtschaftlichen Profit von einigen wenigen gegen die Sicherheit von uns allen durchzusetzen. Und diese Atomlobby hat nicht nur Japan im Würgegriff gehalten, sondern auch die Schweiz. 2011 muss das Jahr sein, in dem wir die Politik in Bern wenn es nötig ist mit allen Mittel zwingen, die Konsequenzen zu ziehen. Es ist nicht mehr länger akzeptabel, dass das so genannte „Nuklearinspektorat“ seine Aufgabe vor allem darin sieht, die Interessen der Atomlobby zu schützen, statt die Sicherheit der Bevölkerung.

100 Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Bern stehen nachweislich in direktem Zusammenhang mit der Atomlobby – und seit Anfang dieses Jahres sitzt die Cheflobbyistin der Atomkoalition sogar im zuständigen Departement, dem UVEK. Mit Millionen haben die Stromkonzerne seit Jahren minutiös eine mögliche Abstimmung über neue AKWs vorbereitet – und wir wissen, in welche Taschen diese Millionen auch geflossen sind. Es ist Zeit, dass wir in diesem Wahljahr eine deutliche Botschaft von hier nach Bern schicken: Die Atomlobby gehört raus aus dem Parlament und raus aus dem Bundesrat!

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele hierher gekommen sind. Jetzt müssen wir den Tatbeweis erbringen, dass wir es ernst meinen. Gerade im

Wahljahr 2011 droht unser Kampf im parteipolitischen Geplänkel unter zu gehen – Freundinnen und Freunde, das darf nicht passieren! Und genau dann, wenn es diese Bewegung schafft glaubwürdig und mit Überzeugung durchzuhalten, dann werden wir wachsen. Viele Junge Menschen in diesem Land sind bitter enttäuscht von der Politik. Sie sehen nur das Gezänk um Macht und Geld in Bern. Wir sind die Alternative! Wir machen selber die Politik der Hoffnung auf eine Zukunft ohne Atomkraft – und damit werden wir Erfolg haben. Wir brauchen nicht einen Menschenstrom, sondern zwei, drei viele solcher Mega-Menschenströme – wir kommen wieder!